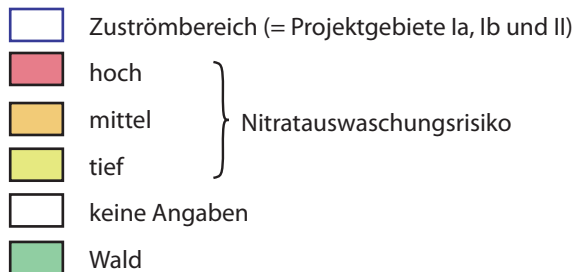


Die Gesamtfläche des Projektgebietes beträgt 520 ha, davon sind 120 ha Wald.



Die wirksamsten Massnahmen sind:

- › Umwandlung von Ackerflächen in extensive Wiesen
- › Reduktion der intensiven Ackerkulturen
- › Minimale Bodenbearbeitung statt Pflug
- › Bodenbedeckung im Winter
- › Keine Bodenbearbeitung im Winter
- › Keine Dünger während der Vegetationsruhe

Kontakt:
 Landwirtschaftsamt
 des Kantons Schaffhausen,
 Postfach 867,
 8212 Neuhausen a/Rhf,
 Telefon 052 674 05 20,
 Fax 052 672 86 32,
 E-Mail: La-sh@ktsh.ch

Projekträgerschaft:
 Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Frick
 Gemeinde Gächlingen
 Gemeinde Neunkirch
 Interkantonales Labor, Schaffhausen
 Landwirtschaftsamt des Kantons Schaffhausen



Gesundes Trinkwasser für Gächlingen und Neunkirch



Gesundes Trinkwasser für Gächlingen und Neunkirch

Pilotprojekt Nitratreduktion im Klettgau

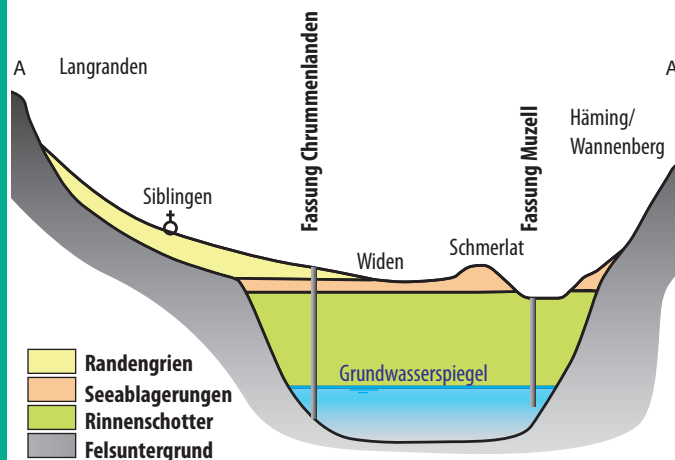
Nitrat ist eine Stickstoffverbindung, welche die Pflanzen als Nährstoff brauchen. Wird ihnen zuviel Stickstoff angeboten, wird dieser zum Teil als Nitrat ins Grundwasser ausgewaschen. Zu viel Nitrat im Trinkwasser kann zu einer gesundheitlichen Gefährdung von Mensch und Tier führen. Deshalb hat der Gesetzgeber für Trinkwasser einen Toleranzwert von 40 mg/L festgelegt, welcher nicht überschritten werden darf. Zudem hat er im Gewässerschutzrecht ein Qualitätsziel von 25 mg/L vorgegeben.

Ausgangslage

Bis im Jahre 2001 lagen die Nitratwerte im Wasser aus dem Grundwasserpumpwerk Chrummenlanden oftmals über dem Toleranzwert von 40 mg/L. Zeitweise durfte es nicht mehr als Trinkwasser genutzt werden.

Projekt

Im Jahre 2001 wurde ein Projekt gestartet mit dem Ziel, den Nitratwert dauerhaft unter 25 mg/L zu senken.



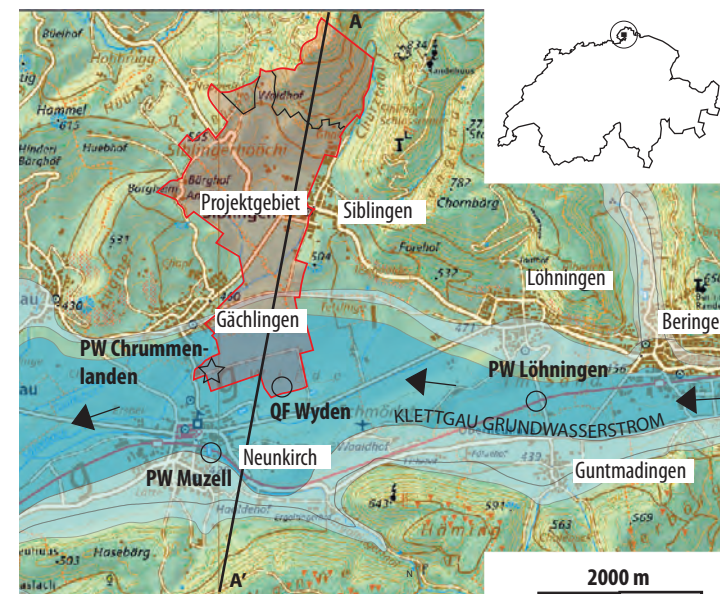
Geologisches Profil
Schematischer geologischer Schnitt durch die Klettgaurinne und den Zuströmbereich der Grundwasserefassung Chrummenlanden. Die Rinnenschotter bilden den Grundwasserleiter für das im Klettgau (u.a. in der Fassung Chrummenlanden) genutzte Grundwasser. Der Grundwasserspiegel liegt hier im Mittel bei 382 m ü.M., kann aber um mehrere Meter schwanken.



Extensive Wiesen bieten einen wirksamen Schutz vor Auswaschung.

Vorgehen

Vorerst wurde ein detaillierter Massnahmenkatalog zur Reduktion der Nitratauswaschung ausgearbeitet. Dabei steht eine extensivere Bewirtschaftung der Landwirtschaftsflächen im Vordergrund. Die Landwirte können die für sie in Frage kommenden Massnahmen auswählen. Dafür werden sie vom Bund und Kanton entschädigt, da sie durch die getroffenen Massnahmen eine Ertrageinbusse erleiden. Je grösser die Einschränkung ist, umso höher fällt die Entschädigung aus.



Zwischenresultat

Seit Projektbeginn sinkt der Nitratwert kontinuierlich. Bereits im September 2005 konnte das Grundwasser wieder ins Trinkwassernetz eingespiessen werden. Die Chancen stehen gut, dass bis zum Ende des Projektes im Jahre 2012 keine Nitratwerte mehr über 25 mg/L gemessen werden.

